

die stilgerechte Ausführung dieser Arbeit erhielt die Kirche ein schöneres Aussehen. Zugleich wurde durch ein neues Fenster mehr Licht geschaffen, die Decke und die Wände nach den Angaben des Professors Otken-Berlin ausgemalt, die Bänke zum Teil erneuert, eine Niederdruck-Dampfheizung angelegt und elektrische Beleuchtung eingerichtet. Ein großer Altarteppich und neue von dem Ehepaar Karl Röchling geschenkte Altargeräte vervollständigten die innere Ausstattung der Kirche, die durch einen Blitzableiter gesichert wurde und einen neuen Wetterhahn erhielt. Die städtische Verwaltung ließ auf beiden Kirchen elektrische Schlagwerke anlegen. Die Kosten der inneren Erneuerung wurden zum Teil durch eine Sammlung der Frau Landrat Bötticher gedeckt, welche die Summe von 9000 Mark einbrachte.

Am 1. März 1908 wurde die Schloßkirche, nachdem sie 15 Monate dem Gottesdienst entzogen war, wieder eröffnet. Die erste Predigt in dem erneuerten Gotteshause hielt Pfarrer Lic. Radecke über Hebr. 13,8: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“

Im Jahre 1917 wurden, wie schon erwähnt wurde, die 37 Prospekt-pfeifen der Orgel für Kriegszwecke beschlagnahmt gegen eine Entschädigung von 564,20 Mk. für 84 kg. Zinn.

Die Kirche ist 33 m lang, 12 m breit und 16—17 m hoch. Der Turm hat eine Höhe von ungefähr 40 m. Er trägt auf dem steinernen gotischen Unterbau eine sogenante Zwiebelhaube, über der eine hölzerne Laterne und darüber eine kleinere Zwiebelhaube sich befindet. Die Turmuhr, ein Spindelwerk, ist i. J. 1753 von Gerhard Humbert in Saarlouis angefertigt.

## 2. DIE LUDWIGSKIRCHE

Die Ludwigskirche, das Meisterwerk Friedrich Joachim Stengels, ist von Dr. Karl Lohmeyer in seinem Werke über diesen großen Saarbrücker Baumeister in ihrer ganzen Schönheit gewürdigt worden.